

Klaus Robin

Interview

KOMMUNIKATION NACH AUSSEN

ist mir ein Anliegen

Unser Interviewpartner Klaus Robin ist vielen Leser/innen kein Unbekannter. Er war von 1990–1995 Direktor des Schweizerischen Nationalparks, leitete dann in der Schweiz und im übrigen Europa verschiedene Projekte in den Bereichen des Natur- und Umweltmanagements und ist Initiator der Fachstelle für Wildtier- und Landschaftsmanagement (WILMA) an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in



«Schweizer Jäger»: Geschützter Klaus, am 1. Oktober wirst du in den wohlverdienten Ruhestand treten. Kannst du, bevor wir näher darauf eingehen, deinen beruflichen Werdegang kurz schildern?

Klaus Robin: Nach Grund- und Mittelschulen in Uznach und Schwyz studierte ich an der Universität Zürich Biologie mit Hauptfach Zoologie und schloss mit einer Diplomarbeit zum Raumverhalten des Rehs im Werdenbergischen ab. An den zoologischen Gärten von Amsterdam und Zürich folgten Studien zum Verhalten des kleinsten Huftiers der Welt, des Kleinkantschils, die zur Promotion als Dr. phil. II der Universität Zürich führten.

Nach drei Jahren als Sekundarlehrer in Lachen SZ und 12 Jahren als Kurator für Säugetiere und Vögel am Berner Tierpark Dählhölzli, war ich für 5 Jahre Direktor des Schweizerischen Nationalparks.

Dann machte ich mich mit meinem Umweltberatungsbüro selbstständig und arbeitete während rund 10 Jahren für nationale und internationale Organisationen und Stellen in verschiedenen Projekten zu Themen der Wildtierökologie, des Schutzgebietsmanagements, der Tiergartenbiologie und der Umweltkommunikation.

Ab Herbst 2005 warst du Dozent und Leiter der Fachstelle für Wildtier- und Landschaftsmanagement an der ZHAW in Wädenswil. Später hat dich die Bildungsdirektion des Kantons Zürich zum Professor für Wild-

tierökologie am Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen ernannt. Was ist die WILMA, und welche Ziele werden verfolgt?

Die Fachstelle für Wildtier- und Landschaftsmanagement WILMA vermittelt innerhalb des Bachelorstudiengangs Umweltingenieurwesen wildtierbiologische Grundlagen und praktische Methoden des Wildtiermanagements. In Semester-, Bachelor- und Masterarbeiten werden die Studierenden zu wissenschaftlichem Arbeiten an-

«WILMA bemüht sich, in ihren Analysen die Bedürfnisse des Menschen an die Natur und die Ansprüche der Wildtiere an ihren Lebensraum gleichberechtigt zu berücksichtigen. Bei Problemarten hilft WILMA mit, praxistaugliche Lösungen zu finden.»

geleitet. Gemeinsam mit Fachexperten aus Forschung, Verwaltung und Praxis bietet WILMA exklusiv für die Schweiz ein Vertiefungsmodul Wildtiermanagement an und ist überdies verantwortlich für den deutschsprachigen Zertifikatslehrgang Certificate of Advanced Studies CAS in Säugetiere-Artenkenntnis, Ökologie & Management.

Darüber hinaus führt WILMA zahlreiche Studien überwiegend für öffentliche Auftraggeber aus. Dabei ist WILMA bemüht, in ihren Analysen die Bedürfnisse des Menschen an die Natur und die Ansprüche der Wildtiere an ihren Lebensraum gleichberechtigt zu berücksichtigen und für den Umgang mit Problemarten, mit geschützten und mit jagdbaren Arten praxistaugliche Lösungen abzuleiten.

Agiert die Fachstelle anders als ein Umweltbüro?

Die Hauptaufgabe von WILMA ist die Lehre, die das gesamte wildtierspezifische Angebot für die Studierenden sowie in der Weiterbildung umfasst. Hinzu kommen, wie gerade gesagt, Auftragsarbeiten. Die Ergebnisse dieser Arbeiten können wir oftmals direkt in die Lehre einbauen. Die Studierenden profitieren somit von

Mitarbeiter

- Martina Bächtiger, Dipl. Umw. ZFH; Wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Roland F. Graf, Dr. sc. ETHZ; Leiter WILMA ab 1.3.2012 und Dozent
- Stefan Ineichen, Dipl. Biologe; Lehrbeauftragter
- Thomas Rempfler, Dipl. Umw. ZFH; Wiss. Assistent
- Klaus Robin, Prof. Dr. phil II UZH; Leiter WILMA bis 29.2.2012; Senior Scientist
- Stefan Suter, Dr. rer. nat. Uni Freiburg; Wissenschaftlicher Mitarbeiter
- Claudio Signer, PhD Vetmeduni Wien/ Biologie; Wissenschaftlicher Mitarbeiter
- Sven Signer, Stud. BSc. Umw. ZFH; Praktikant
- Michael Vogel, BSc. Umw. ZFH; Wissenschaftlicher Assistent
- Patrik Wiedemeier, Dipl. phil II UZH; Lehrbeauftragter



DIE PIRSCHBÜCHSE — M03 STALKER —



Abgabe von Waffen nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. *zw. Kodak.de 2012





Nachfolge

Seit dem 1.3.2012 leitet Roland F. Graf die Fachstelle für Wildtier- und Landschaftsmanagement WILMA. Aus dem Toggenburg stammend hat er in Wattwil die Kantonsschule besucht und anschliessend an der ETHZ Umweltnaturwissenschaften studiert. Nach Einsätzen beim Schweizer Vogelschutz SVS war er zwischen 2000 und 2005 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Eidg. Forschungsanstalt WSL. Dort und an der ETHZ verfasste Roland Graf eine wegweisende Dissertation über Methoden der Habitatanalyse beim Auerhuhn in der Schweiz. 2005 und 2006 war er am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung UFZ Leipzig tätig. 2007 trat er als Wiss. Mitarbeiter in das Team von WILMA ein. Seine Arbeitsschwerpunkte umfassen Wildtierökologie und -management, Naturschutzbiologie und räumliche Analysen. Roland Graf ist Stiftungsrat der Schweizerischen Vogelwarte, Sempach, und Vorstandsmitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Wildtierbiologie.

aktuellen Fallbeispielen aus einem bekannten Umfeld.

In ihren eigenen selbständigen Arbeiten recherchieren sie in der Literatur zu Themen, die sie selbst ausgewählt haben oder analysieren Teilaspekte aus Forschungsprogrammen. Im besten Fall können die Ergebnisse später in Konzepte eingebaut und in der Praxis angewandt werden, oft natürlich in modifizierter Form. Es besteht also eine enge Wechselwirkung zwischen Lehre und Angewandter Forschung.

Wie eingangs erwähnt, trittst du am 1. Oktober in den Ruhestand. Dein früherer Stellvertreter Roland F. Graf hat auf den 1. März 2012 deine Nachfolge als Leiter der Fachstelle angetreten. Eine gute Wahl?

Ja, auf jeden Fall! Roland Graf arbeitet seit 2007 als Dozent bei WILMA und hat bereits vor der Übernahme der Leitung sehr viel Verantwortung für das Funktionieren der Fachstelle übernommen. Zudem gehört er, was die Methodenkompetenz angeht, seiner gut ausgebildeten Generation an und ist vom Alter her den Studierenden noch recht nahe.

Er ist von Beginn an verantwortlich für den Aufbau der

wildtierspezifischen Angebote im Masterstudium und für den Aufbau des CAS Säugetiere. Er und die WILMA-Mitarbeitenden sind gut gerüstet, die komplexen Herausforderungen in den vier Arbeitsfeldern Lehre, Weiterbildung, Angewandte Forschung und Dienstleistungen innovativ und lösungsorientiert anzunehmen.

Ich bin davon überzeugt, dass er und sein Team mein Anliegen, junge Leute wildtierökologisch auszubilden, weiterverfolgen und zeitgemäss modifizieren wird.

«Ziel des Buches ist, den verschiedenen Interessensgruppen die komplexen Zusammenhänge in der Natur aufzuzeigen.»

Kommen wir kurz auf das laufende Buchprojekt «Wildtiermanagement», ein Gemeinschaftswerk von dir und Roland Graf, zu sprechen. Im Herbst 2013 soll das Fachbuch im Hauptverlag erscheinen. Ein Fachbuch nur für Biologen?

Durchaus nicht. Roland Graf und ich investieren momentan viel Zeit in das Buch. Unter dem Leitmotto «zu viel – zu wenig – neu» soll es zu einem besseren

Wildtier- und Umweltverständnis beitragen. Es richtet sich natürlich an Studierende, aber auch an Jäger, Naturschützer, generell an Personen, die sich für Vorgänge in der Natur interessieren.

Dabei konzentrieren wir uns in den beschriebenen Fallbeispielen vorwiegend auf Europa bzw. den Alpenraum, also sozusagen auf die Natur vor unserer Haustür. Ziel ist es, den verschiedenen Interessensgruppen die komplexen Zusammenhänge in der Na-

«Wissen in Schubladen archiviert nützt niemandem.»

tur aufzuzeigen und Handlungsabläufe verständlich zu machen – auch zur gegenseitigen Verständigung in Bezug auf Schutz und Nutzung natürlicher Ressourcen.

Die Kommunikation nach aussen, die Vermittlung von Wissen und Erkenntnissen aus den wissenschaftlichen Arbeiten bedeutet dir viel, da liegt Herzblut drin?

Wissen in Schubladen archiviert nützt niemandem. Es war mir deshalb stets und ist es bis heute ein persönliches Anliegen, auf belegte Fakten gestütztes Wissen spannend aufzubereiten und weiterzuvermitteln mit dem Ziel, komplexe Zusammenhänge begreifbar zu machen und zum Handeln anzuregen. Das ist unabdingbar, auch im Sinne eines sorgsamem Umgangs mit der Natur – ja, da liegt viel Herzblut darin.

Zum Schluss. Ich gehe nicht davon aus, dass du nach dem 1. Oktober auf einer Parkbank deine Pension genieusst?

Nein, bestimmt nicht. Ich freue mich auf die Zeit, meinen Leidenschaften, der Naturfotografie und dem Geschichtenerzählen, vermehrt nachzugehen. Da sind bereits Buchprojekte in Arbeit, so z.B. über das Kaltbrunner Riet, in dessen Nähe ich aufgewachsen bin und das für mich einen besonderen Stellenwert hat. Langeweile kommt bestimmt nicht auf.

Geschätzter Klaus, ich bedanke mich für das interessante Gespräch und wünsche dir und deiner Familie für die Zukunft alles Gute. Kurt Gansner